

Saltsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 470

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Freitag, 14. September 1917

Redaktionsstelle in Halle a. S., Bernauer Straße Nr. 61/62.
Verantwortlich: Dr. H. Simon, Halle.
Druck- und Verlagsanstalt: Dr. H. Simon, Halle.

Verlagsanstalt in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Berliner Straße 30. — Fernamt Amt für Post- und Fernverkehr Nr. 6230
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Erbitterte Artilleriekämpfe in Flandern

Der Kampf zwischen Kerenski und Kornilow

St. Petersburg, 12. Sept. „Sensational News“ meldet: Kerenski hat sich an die Spitze der Truppen Kerenski gestellt und ist Kerenski entgegengesetzt. Man erwartet einen Zusammenstoß zwischen den beiden Heeren innerhalb der Hauptstadt.

St. Petersburg, 13. Sept. Der St. Petersburg-Korrespondent des „New York Times“ berichtet, dass Kerenski mit dem weitaus größten Teil der Truppen Kerenski und Soldaten eine Unterredung, die ihm heute in Petersburg eingelangte Telegramme des vorigen Tages unter Kerenski zeigten, laut denen man bisher nicht für Petersburg besorgt ist. Das Bild könne sich aber jeden Augenblick ändern. Nach Ansicht der in St. Petersburg lebenden Kreise geht der Kampf zwischen Kerenski und Kornilow auf Leben und Tod. Einer von ihnen werden schließlich verschwinden. Die Mitglieder des Arbeiter-Soldatenrates trauen den Versöhnungsversuchen aus Petersburg nicht. Ein etwaiger Sieg Kornilows würde die Wagnerschaft von Kampf gegen die Gegenrevolution mobil machen, was ein in den Forderungen des Momentes anzusehen sei.

St. Petersburg, 13. Sept. Nach Berichten aus London wird in Petersburg völlige Durcheinander. Ein großer Teil des Arbeiter- und Soldatenrats hat sich für Kerenski erklärt. Die Haltung der anderen ist ungewiss. Der Versuch Kerenski die Ordnung wieder herzustellen, wird nicht gelingen. Was den Arbeiter, die vorläufige Regierung halten, werden in aller Eile Arbeiterbataillone gebildet, die eine notwendige Ausbildung erhalten. Die Verhandlungen zwischen Kerenski und Kornilow sind in der Vergangenheit gescheitert. Kerenski hat die Befehle abgelehnt, die Kornilow in Petersburg, die in Petersburg gefangen gehaltenen Kerenski und anderen Führer der ehemaligen zaristischen Regierung sind nach Sibirien gebracht worden. General Kornilow hat Kerenski nach Sibirien zu bringen und Kerenski wieder erlösen und durch General Kornilow erlösen wird.

St. Petersburg, 13. Sept. (Kreuzer). Der Arbeitsminister hat erklärt, dass Kerenski Kornilow sei einseitig zusammengedrückt und sein Hauptquartier habe sich ergeben.

Die Diplomaten der Alliierten haben bekanntgegeben, dass sie zwischen Kerenski und Kornilow ihre Vermittlung angeboten haben, um ein Blutvergießen zu verhindern.

Kornilow für die Monarchie

St. Petersburg, 13. Sept. Nach einer Drahtmeldung aus London ist General Kornilow als Parteiführer einer Monarchie zu betrachten. Er soll beabsichtigen, das Kaiserreich wieder einzuführen mit einem Erbprinzen der deutschen russischen Fürstendynastie Dolgorukij an der Spitze.

Das gesamte Heer auf Seiten Kornilows
Der „Allrussische Zeitung“ zufolge steht nach Mailänder Meldungen über London zugekommene Telegramme aus Petersburg, die das gesamte russische Heer auf Seiten Kornilows.

Kornilows Sieg vor Petersburg

St. Petersburg, 14. Sept. „Dagens Nyheter“ meldet: Kerenski aus Petersburg erlassen, angeblich seien die Truppen Kornilows und Kerenski bereits bei Zug zusammengebrochen, was Kornilow gesteht habe, da ein Teil der Regierungstruppen zu Kornilow übergegangen sei. Kornilow verleihe energisch die sich zurückziehenden Regierungstruppen. Kerenski habe einige Brücken auf der Straße nach Petersburg sprengen lassen. Kornilow habe Sabotageversuche in Moskau eine neue Regierung zu bilden.

Kerenski Tagesbefehl an Heer und Flotte

Petersburg, 13. Sept. Der neue Oberbefehlshaber Kerenski hat heute an die Armee und Flotte einen Tagesbefehl erlassen, in dem er u. a. sagt: Der russische Krieg ist ein Krieg der Gerechtigkeit, der von dem früheren Oberbefehlshaber und einer Handvoll Männer unterzeichnet wurde, ist vollständig gescheitert. Die Schlingen sind dem revolutionären Kriegsgeschehen übergeben worden. Die Wagnis der Revolution ohne Unterstützung hat den gefährlichen Versuch des russischen Volkes erlitten, die Armee und Flotte, alle Generale, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen, die dem früheren Befehlshaber gegenüberstehen, sind ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande und der gegenwärtigen Regierung treu geblieben. Sechs Monate des friedlichen Lebens haben bei dem Versuch des russischen Volkes erlitten, die Armee und Flotte, alle Generale, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen, die dem früheren Befehlshaber gegenüberstehen, sind ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande und der gegenwärtigen Regierung treu geblieben. Sechs Monate des friedlichen Lebens haben bei dem Versuch des russischen Volkes erlitten, die Armee und Flotte, alle Generale, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen, die dem früheren Befehlshaber gegenüberstehen, sind ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande und der gegenwärtigen Regierung treu geblieben.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 14. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
In Flandern verläuft sich der seit Mittag zwischen dem Southwiler Walde und dem Kanal Comines-Opere heftige Artilleriekampf abends und frühmorgens nördlich von Frezenberg zum Trommelfeuer. Englische Angriffe sind nicht erfolgt.

In der Nacht vom 12. zum 13. September waren in die im Bergischen Kompanien den Feind aus einem Waldstück nördlich von Langemerk. Zahlreiche Engländer wurden gefangen zurückgeführt.

Im Artois und nördlich von St. Quentin hatten mehrere Erkundungsunternehmen Erfolg; Gefangene und Beutestücke fielen in unsere Hand.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Westlich von Guignicourt an der Wismebrange we schiffliche und hantelartige Sturmtruppen in die zweiten französischen Linien, fügten im Grabenkampf dem Feinde schwere Verluste zu und zehrten mit Gefangenen zurück.

In der Champagne und vor Verdun leistete sich die Artilleriekraft nur in einzelnen Abschnitten zu größerer Stärke.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Ostsee und Schwarzen Meer keine Kampfhandlung von Bedeutung.

Mazedonische Front

Am Ohrida-See ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Lubendorff.

Wieder 45 000 Tonnen versenkt

Berlin, 13. Sept. (Antlich).

Im Mittelmeer wurden 43 000 Brutto-Register-Tonnen neu versenkt.

Darunter befanden sich die französischen Truppentransportdampfer „Parana“, 6248 T., mit Truppen für die Saloniki-Armee und „Admiral Dely“, 5567 T., auf dem Wege nach Alexandrien, sowie ein hiebelabender Transporter mit Kurs nach Saloniki.

Diese drei Dampfer wurden von demselben U-Boot, Kommandant Kapitänleutnant Marschall, im Ägäischen Meer aus harter Sicherung herausgeschossen, zwei davon im Nachtangriff aus einem U-Boot; damit hat der Kommandant in letzter Zeit vier feindliche Truppentransporter versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bulgarischer Seeresbericht

Sofia, 12. Sept. Bulgarischer Generalstabbericht vom 12. September.

Mazedonische Front: Auf der Eberwena-Strasse und nördlich Bisolia lebhaftes Artilleriefeuer. An den Strömungen wurden einzelne Erkundungsgruppen durch Feuer zerstört.

Rumänische Front: Bei Tulcea, Ijacca und Galatz Artilleriefeuer.

Engländer flucht aus Anfland

Stockholm, 14. Sept. Hier treffen zahlreiche Ausländer ein, die Anfland verlassen haben und auf der Durchreise Stockholm passieren. Unter den Flüchtlingen befinden sich besonders zahlreiche Engländer.

Kontrolle der neutralen Schiffe

Rotterdam, 14. Sept. Aus Golenburg wird gemeldet: In London verlautet, daß England bei der amerikanischen Regierung die Kontrolle der Wiedereinführung aus den Häfen südlich von New-York abgehender Fahrzeuge von Halifax nach Norfolk in Virginia beantragt habe.

Ostlicher oder westlicher Kurs

Wie Georg Bernhard vor einigen Tagen in der „Vossischen Zeitung“ feststellen mußte, „nehmen die Gerüchte über ein vorliegendes englisches Friedensangebot immer bestimmtere Formen an.“ So überdacht eine solche Mitteilung nach den Reden Lloyd Georges und nach der jüngsten Wilsonschen Note auch fingen mag, sie dürfte keinesfalls einen richtigen Eindruck wecken.

Die Worte der mehreren Tagen aus dem Kaiser, im Schloß Vorläge des Kaisers sowie der Chefs des General- und Admiralsstabs, der Kronprinz in Berlin: Das alles sind Symptome, welche zum mindesten geeignet sind, den unläufigen Gerüchten neue Nahrung zu geben. Kundige Beobachter, die gut unterrichtet zu sein pflegen, wissen denn auch bereits verschiedene Einzelheiten über das Friedensangebot mitzuteilen — kurzum, die politische Atmosphäre zeigt offenkundig die Merkmale einer besonderen Spannung.

Da es sich bei all diesen Vorfragen vorderhand nur um mehr oder minder begründete Gerüchte handelt, so verbleibt es sich aus naheliegenden Gründen, ihre Einzelheiten näher zu berühren. Dagegen möchten wir — und zwar ausnahmsweise in voller Uebereinstimmung mit dem „Vorwärts“ eindringlich warnen, die Friedenssüchtigen allzu optimistisch zu beurteilen und etwa die vom Kaiser in Stuttgart geäußerte Hoffnung, daß aus dem Frieden in diesem Jahre bedingten sei möge, allzu wörtlich zu nehmen. Von einem erien englischen Friedensangebot bis zu Wirklichkeit, ausführenden Friedensverhandlungen ist noch ein weiter Weg, da es nicht sowohl auf die Existenz des halbtägigen Friedensschlusses selbst, als vielmehr auf die Bedingungen ankommt, unter denen er aufzubrechen zu bringen ist.

Es ist sich kaum ein englisches Friedensangebot — sofern es wirklich ergangen ist — trotz aller Brandreden anglo-amerikanischer Staatsmänner nicht im mindesten überlassen. Die Kriegslage ist heute so durchsichtig geworden, daß auch bei der nichternsten Abschätzung der beiderseitigen Ansichten das Endergebnis mit aller Sicherheit zu überschätzen ist. Die Kombattanten der Entente in den blutigen Herbst- und Sommerkämpfen auf lange Monate hinaus abgekämpft; Rußland militärisch so gut wie gänzlich zusammengebrochen und für den gegenwärtigen Krieg kaum noch ernstlich in Rechnung zu stellen; die amerikanische Hilfe frühestens im Mai des nächsten Jahres zu erwarten, und der U-Bootkrieg so gleichbleibend, verheerender Wirkung: Das ergibt selbst für den englischen Verhandlungsstille eine glatte, schlüssige Rechnung. Selbst wenn man annimmt, daß der Winterabend im kommenden Frühjahr an einer neuen allgemeinen Offensive imhande sein würde, so lägen dadurch immerhin noch rund sechs Monate, in denen unter U-Boote zu den bisherigen 6 Millionen weitere 5 Millionen Tonnen Schiffsraumes auf dem Meergrund geschickt haben würden. Darauf kann England es nicht ankommen lassen, denn das ist sich nicht aussetzen und so muß es sich über kurz oder lang zum Friedensschlusse bewegen.

Es ist deshalb mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß ein englisches Friedensangebot in absehbarer Zeit erfolgen wird — sofern es nicht bereits wirklich, wie behauptet, ergangen ist — da England natürlich anwarten wird, bis seine militärische Lage und damit auch seine Stellung in der Verhandlung hoffnungslos geworden ist. Und gerade hier liegt für uns eine ungeheure Gefahr, die um so größer ist, je früher das englische Angebot erfolgt. Man braucht dabei nicht einmal an die hoffentlich doch wohl unabwehrliche Möglichkeit zu denken, daß wir uns bei weitem lassen könnten, während der straiten Friedensverhandlungen auf den U-Bootkrieg zu verzichten — trotzdem es bei uns sicherlich nicht an Wehrmännern einer solchen Maßnahme fehlen wird —, sondern es genügt vollkommen, die wahrhaftige Grundlage eines englischen Friedensangebotes ins Auge zu fassen, um die uns drohende Gefahr in ihrem vollen Umfang zu erkennen.

Nach mehrfachen, übereinstimmenden Meldungen soll England gewillt sein, Anfland zu opfern, nachdem der Wahr seine Schuldigkeit getan, ein Mann, auf den auch die Aussicht hinweist, vorderhand keine nützlichen Dienste mehr zu leisten. Das würde natürlich bedeuten, daß man in London gekommen ist, uns freie Hand nach Osten zu geben, wenn wir dafür auf Gebietsverlusten im Westen, vor allem auf die Einbehaltung Belgiens, verzichten. Der ganze Handel würde also praktisch darauf hinauslaufen, das belgische Glacis, die mit ungeborenen Utopisten erfrühten Maschinerie und das gerade aus militärischen Gründen bringend benötigte Erbeben von Wien werden an unsere Generäle auszulassen und somit aller Sicherungen nach Westen zu berauben, und darüber hinaus unsere Politik einseitig gegen den Osten zu orientieren, während eine Sicherheit von Gründen uns im Gegenteil auf absehbare Zeit hinaus zu einer Frontstellung gegen den Westen zwingt.

Aktiva

Bilanz-Konto per 31. Juli 1917.

Passiva

Table with Aktiva columns: Ber Grundst.-Konto, Gebäude-Konto, Maschinen-Konto, etc.

Table with Passiva columns: Ber Aktien-Kapital-Konto, Reserven-Konto, etc.

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Juli 1917.

Credit.

Table with Debet columns: An Betriebsumföhen, Abföhrungen, Gewinn.

Table with Credit columns: Ber Vortrag 1916/16, Brutto-Gewinn aus Wäls und Steuereinföhen.

Rohföhen, den 1. August 1917.

Aktien-Malzfabrik „Goldene Aue“.

Wilhelm Kindscher.

Gepföht und mit den ordnungsmäöigen geföhrten Böhchern in Uebereinstimmung gefönden.

Rohföhen, den 1. August 1917.

Reinrich Michael, von der Gabelstämmer zu Halle a. S. gepföht und vereidigter Böhcherrevisor.

Walhalla Theater 8 Uhr Heute zum letzten Male! Die geschiedene Frau...

UT Leipziger Strasse 88. Fernruf 1224. Der Liebling der Hallenser Henny Porten in: Gefangene Seele...

Kauft das gute Scheffel-Brot. Zu haben: in den durch Plakate Kenntlich gemachten Verkaufsstellen...

Schöne Damen Taschen Geld-Brief-Taschen nach gute Reise-Lederwaren...

Apollo-Theater. Täglich abends 8 Uhr Einakter-Abend. Ein sauberes Kleeblatt...

Endwell-Träger Gummi-Träger Strumpf-Halter Pa. Gummi-Band. G. Liebermann, Goletzstr. 42.

Thalla-Säle. Dienstag, d. 18. September, abends 8 1/2 Uhr Lichtbilder-Vortrag...

Familien-Nachrichten. Statt Karten. Jositta Fleck Ing. Wilhelm Kegel...

Kostümröcke in schwarz, blau und gemulert. H. Eikan, Leipziger-Strasse 87.

Hüte und Mützen für Herren und Knaben. Schönermacherstr. 11.

Stadt-Theater. Sonnabend, d. 15. Septbr. 1917. Die Förster-Erbsin...

Schreibmaschinen-Arbeiten aller Art werden von Bureaubeamten sachgemäß und sauber ausgeföhrt...

Stimmen von Klavieren und Pianos mit preiswertem und gut belagert Große Braubankstraße 22 IL

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Lieben Mutter sage ich nur auf diesem Wege herzlichsten Dank...

Rennen in Leipzig Sonntag, den 16. September, nachmittags 2 1/2 Uhr. 7 Hindernisrennen, Preise 40300 Mk. Oskar Oehlschläger-Jagdrennen...

Kaufmann Wilhelm Brackebusch im 58. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzzerfüllt an Alwine Brackebusch geb. Wehmann...

Geschlossen bleiben meine Geschäftsräume Feiertags halber

Montag den 17. September, Dienstag den 18. September

S. Weiss, am Markt, Herren- u. Knaben-Moden

Moderne Waffen Automatische Mehrladepistolen Walther Uhlig, Leipzig...

Informationenmedaillen 1917-1917 Modell von Prof. Hugo Kaufmann...

Auswärtige Theater Leipzig. Schauspielhaus: Sonnabend. Hitzburg.

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates.

